

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 83 (1989)
Heft: 21

Rubrik: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In eigener Sache

Personalwechsel bei der GZ:

Zwei schmerzliche Abschiede und ein glücklicher Zuzug

Jede Begegnung ist auch ein Abschied. So auch im Redaktionsteam der GZ. Elisabeth Hänggi, seit 1981 in der Reformkommission für eine neue GZ und seit 1983 feste Redaktorin, hat per Ende 1988 ihren Rücktritt bekanntgegeben. Das bedauern wir ausserordentlich. Gleichzeitig scheidet Irène Stöckli aus dem Team aus, da sie die berufliche Weiterbildung in nächster Zeit beansprucht. Auch sie werden wir schmerzlich vermissen. Neu zum Team stösst Linda Sulindro. Wir heissen sie herzlich willkommen und freuen uns auf ihre Mitarbeit.

Danke, liebe Elisabeth!



Elisabeth Hänggi hat sich bereits vor Jahren tatkräftig für die Mitarbeit von Hörbehinderten an der GZ eingesetzt und seit 1981 in der Reformkommission der SGB aktiv und kompetent mitgearbeitet. Ihr Hang zu den Medien ist ausgeprägt, das zeigt auch ihre hervorragende Arbeit in der TV-Kommission. Es kommt also nicht von ungefähr, dass sie zuerst als Mitredaktorin, seit 1983 als Redaktorin für die GZ arbeitete. Und was sie anpackte zeigt «Hand und Fuss». Ihr Flair zum Schreiben half ihr dabei ebenso wie ihre Art gründlich zu recherchieren. Ihr Engagement im SGB brachte ihr manches zusätzliche Amt. Diese Querverbindungen waren natürlich äusserst wertvoll für die GZ, konnte doch Elisabeth dadurch aus erster Hand kompetent und zielgerichtet aus der Fachwelt der Selbsthilfe berichten.

Stress und Nacharbeit . . .

Elisabeth hat es sich nicht leicht gemacht. Wenn es die Termine erforderten, hat sie nach langen Versammlungen und Sitzungen auch noch nachts in die Tasten ihrer Schreibmaschine gehämmert, um den Lesern aktuellen Lese-stoff zu bieten.

Phantasievoll und ideenreich . . .

Doch Elisabeth war nicht nur gut in Fachfragen. Ihre Phantasie und ihrem Ideenreichtum verdanken wir manchen hervorragenden und lebendigen Bericht oder gar Berichtfolge. So schrieb die hauptberuflich als Cheflaborantin tätige Elisabeth wertvolle Beiträge über Ernährungs- und Gesundheitsfragen oder über politische Themen wie AHV, Persönlichkeitsschutz und Ehe-recht. So konsequent wie ihre Recherchen war sie in ihren Meinungen. Sie wehrte sich für eine gerechte Sache, wenn es sich zu wehren galt. Sie zeigte Mut und Zivilcourage. Die war nicht immer bequem – aber manchmal einfach notwendig: «Liebe Elisabeth, wir wünschen Dir von ganzem Herzen für die Zukunft alles Gute. Was Du geleistet hast, war mehr als nur hervorragende Pionierarbeit, es ist ein Stück Geschichte dieser Zeitung. Bleib weiter wie Du bist, denn Du bleibst Dir immer selbst treu. Das achten wir an Dir. Wir werden Deine Mitarbeit vermissen.»

Tschüss Irène – und hab Dank . . .



Blumen gehören zu ihrem Leben. Doch «durch die Blume»

mochte sie es nie sagen. Irène Stöckli trat der Redaktion 1986 bei – spontan und offen. Und mit dieser Offenheit formulierte sie auch ihre Artikel. Als Mitarbeiterin der Gehörlosenschule berichtete sie uns oft über Schul- und Erziehungsfragen. Doch am liebsten widmete sie sich freien Themen, der Kunst und dem Kunsthandwerk. Ihre lebendigen Berichte waren bei allen Lesern beliebt und fanden ein gutes Echo. Irène Stöckli verstand es immer wieder anzuregen und brachte viele neue Ideen ins Team. Auf der Suche nach weiterer beruflicher Entfaltung suchte sie auch in ihrem Leben immer wieder neue berufliche Ausdrucksmöglichkeiten. In diesem Jahr beginnt sie eine weitere Ausbildungsphase, die ihr eine weitere Mitarbeit für die GZ nicht mehr ermöglicht. «Irène – wir freuen uns trotzdem auf jede weitere Begegnung und wünschen Dir viel Erfolg für die Zukunft».

Linda Sulindro

Als neues Redaktionsmitglied möchte ich mich zuerst den Lesern vorstellen, bevor ich den ersten Beitrag liefere. Ich bin am 24. März 1968 in Zürich geboren. Meine Eltern sind indonesischer Abstammung. Seit zwei Jahren besitze ich das Schweizerbürgerrecht. Ich bin von Geburt gehörlos, besuchte acht Jahre die Gehörlosenschule Wollishofen und anschliessend drei Jahre die Sekundarschule für Gehörlose in Zürich. In Biel ab-

solvierete ich dann eine zweijährige Bürolehre. Seit Mitte April 1988 bin ich als Daktylo bei der Schweizerischen Bankgesellschaft in Zürich angestellt.

Ich bin als Mitglied im Gehörlosen-Sportverein Zürich auch sportlich tätig und bestreite Ski und Tischtennis. Zudem spiele ich seit einem Jahr im Zürcher Mimenchor mit. Sonst lese ich in der Freizeit Bücher, schreibe Briefe und mache mit meinem Anwendungsprogramm «Framework II» auch Computerarbeiten. Warum ich jetzt für die GZ schreibe?

Als Abonnentin der GZ dachte ich schon oft an das Schreiben. So habe ich letztes Jahr zwei Berichte «Ferienerebnisse in Italien und Frankreich» und «Das Wiedersehen mit meiner Brieffreundin in Wien» eingesandt. Als ich später vernommen habe, dass die GZ noch Schreiberlinge brauchen kann, zeigte ich Interesse an einer Mitarbeit und meldete mich kurzfristig. Was ich für die GZ schreiben werde?

Ich bin neu, muss mich also zuerst einarbeiten. Aber ich bin vielseitig interessiert, doch für die Übernahme von speziellen Themen oder Rubriken ist der jetzige Zeitpunkt noch zu früh. Sicher ist aber, dass ich mich mit dem Auslandteil befassen werde. Ich freue mich jetzt schon darauf.

Weil ich aber zurzeit auf einer längeren Ferienreise bin, lässt mein erster Bericht noch auf sich warten. Lassen Sie sich also überraschen.

Linda Sulindro

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats
(Am 1. Juli/August je als Doppelnummer)

Herausgeber:
Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG), Zentralsekretariat
Feldeggrasse 71, 8032 Zürich
Telefon 01 251 05 83

Redaktion:
Gehörlosen-Zeitung
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich
Telefon 01 44 37 49, Öffnungszeiten
jeden Montag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Leitender Redaktor:
Martin Hintermann

Redaktoren:
Walter Gnös, Regine Kober

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen:
Verlagsdruckerei Frauenfeld
Abonnementsverwaltung
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld

Druck und Spedition:
Verlagsdruckerei Frauenfeld
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45

Abonnementspreise:
Einzelnummer Fr. 2.–
Für das halbe Jahr Fr. 18.–
Jahresabonnement Fr. 34.–
Ausland Fr. 37.–
Postcheck-Nr. 30-35953-2 Bern

Die komplette Adressliste aller Gehörlosen- und Hörgeschädigten, -Schulen, -Verbände und Beratungsstellen erscheint jeweils nur in der letzten Quartalsausgabe.

Redaktionsschluss

Für alle Ausgaben vom 1. des Monats, am **12. des Vormonats**.

Für alle Ausgaben vom 15. des Monats, am **28. des Vormonats**.